

## LUIGAMAA DER SETUKESISCHEN VOLKSLIEDER

Die Setukesen (estnisch *setu*, Mz. *setud*) bilden den südöstlichen Ausläufer der Südesten. Sie sind angeblich orthodox, hatten aber fast bis heutzutage im Alltagsleben und Gebräuchen viele vorchristliche Traditionen aufbewahrt. Parallel mit der estnischen Umgangssprache sprechen die Setukesen auch gegenwärtig ihre eigentümliche Mundart, die eine direkte Fortsetzung der Sprache des ehemaligen ostseefinnischen Stammes der Ugalaer (estnisch *ugalased*) ist. Die traditionellen alten setukesischen Volkslieder haben immer noch volle Lebenskraft. Es sind derer mehrere zehntausend aufgezeichnet worden. Schon in den Jahren 1904–1907 hat in Helsinki der estnische Folklorist Jakob Hurt drei dicke Bände setukesischer Lieder „Setukeste laulud“ (=SL) veröffentlicht. Die Sprache der Lieder ist sehr altertümlich. Es kommen in den Liedern Wörter und grammatische Formen vor, die die anderen Mundarten und die estnische Umgangssprache nicht kennen. In den Liedern werden oft Ortsnamen erwähnt. Unter den Ortsnamen gibt es auch solche, die auf dem Territorium der Esten nicht vorkommen. Die fremden Ortsnamen haben aber immer eine estnische Gestalt oder eine estonisierte Form, wie z. B. *Riia* (Illativ *Riiga*) ‘Riga’, *Võnnu* ‘Cēsis’, *Aalu*, *Aaluliina* oder *Alluliina* ‘Alūksne’, *Koiva*, *Kuiva* ‘Gauja’, *Koivaliina* ‘Gaujiena’, *Väinä* oder *Väänä* ‘Daugava’, *Kijjova* ‘Kiew’, *Pihk(o)va* ‘Pskow, Pleskau’ usw. Der beste Kenner der Sprache der alten estnischen Volkslieder Dozent Juhan Peegel (Tartu) hat die Aufmerksamkeit des Unterzeichneten darauf gelenkt, daß es in den setukesischen Liedern eine unbekanntes Ortschaft *Luigamaa* gibt, die man mit keinem Orte auf dem Territorium der Esten identifizieren kann.

In einem Liede wird der Gesamtbegriff der Schönheit, Freude und Lustbarkeit als eine Frau personifiziert, die sich bei jungen Mädchen und nicht bei verheirateten Frauen niederlassen will, da der Scherz der Frauen nach Narvaland, die Lustbarkeit der Frauen nach *Luigamaa* weggegangen sei: *Naistõ läts nalja Narvamaalõ, Naistõ läts lusti Luigamaalõ* (SL I, S. 6). Im Liede „Die auszulösende Jungfrau“ wird beschrieben, wie eine Jungfrau einen Kriegsmann liebt und ihm folgt. Später will sie jedoch das Kriegsboot verlassen. Jemand muß sie auslösen. In einer Variante des Liedes wird die Fahrt des Bootes so geschildert, daß das Boot endlich *Luigamaa*

und das Steuer Rugland berührt: *Puttu lootsik Luigamaalõ, Puttu vehmer Vinne-maalõ* (SL I, S. 289). Im Liede über die schöne Stimme der Jungfrauen wird eine Jungfrau zum Singen aufgefordert, sie aber erwidert, daß sie nicht singen kann, da ihre Lust in *Luigamaa*, ihr Scherz ins Narvaland fortgebracht sei: *Viidi mul lusti Luigamaalõ, Viidi nali Narvamaalõ* (SL II, S. 26).

Mit *Narvamaa* 'Narvaland' ist die Umgebung der Stadt Narva in Nordestland gemeint. Was kann aber *Luigamaa* bedeuten? Das estnische Wort *maa* ist 'Erde, Land, Staat' usw. und *luik*, Gen. *luige*, südestnisch *luiga* ist 'Schwan'. Also heißt *Luigamaa* 'Schwanenland'. Um weite Erdteile zu bezeichnen, werden oft in den alten setukesischen Liedern gegenüberliegende Ortschaften erwähnt. Die Stadt Narva liegt im Norden. So muß das *Schwanenland* irgendwo im Süden liegen. Im Süden liegt tatsächlich eine lettische Ortschaft, die diesen Namen trägt. Das ist die Stadt *Gulbene*, früher auch *Vecgulbene* genannt. 17 Kilometer südlicher ist *Jaungulbene*. Der Name dieser Ortschaften wird von *gulbis* 'Schwan' abgeleitet. Nach J. Endzelīns gibt es in Lettland und Litauen eine Menge Ortschaften, deren Namen von *gulbis*, bzw. *gulbē* abgeleitet sind<sup>1</sup>. Die latgallische Burg Gulbene war aber die einzige bedeutende nahe Ortschaft, die die Setukesen kennen konnten. Im 14. Jahrhundert stand schon an der Stelle der latgallischen Burg eine deutsche feudale Burg, die im Deutschen *Schwanenburg* oder *Altschwanenburg* hieß. Gulbene und Jaungulbene sind auf der Anhöhe *Gulbenes valnis*, die weit sichtbar ist. Die unbekannte Landschaft der setukesischen Lieder *Luigamaa* bedeutet also die Umgebung der Burg Gulbene. Zu den Ländereien der Burg Gulbene gehörten auch einige Gebiete der Südosten, vor allen Dingen diejenigen der *Leivu* im heutigen Gulbener Rayon.

Heutzutage nennen die Südosten, die direkte Beziehungen zu Gulbene haben, die Stadt *Vana-Kulbina* oder *Kulbina* (estn. *vana* 'alt'). In der estnischen Literatursprache wird der lettische offizielle Name gebraucht.

---

<sup>1</sup> J. Endzelīns, *Latvijas PSR vietvārdi*, I, 1, Rīga, 1956, 338.